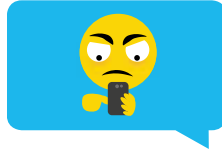


13. Kapitel



„Pizza!“, verkündet er stolz und fügt grinsend hinzu: „Hab zwei Stunden gebraucht.“

Die Pizza ist super, wir verstehen uns gut. Nach dem Essen glotzen wir gemeinsam
5 einen alten James-Bond-Film.

Leider werde ich schläfrig. Die letzte Nacht war einfach zu kurz. Auf die blöde Party wäre ich lieber nicht gegangen. War ja auch nur wegen Patrick. Den ich in letzter
10 Zeit kaum gesehen habe. Wegen Kim.

Ach, Kim ...

Irgendwann wache ich auf. Ich liege auf der Couch. Alleine. Na wunderbar, er selber legt sich ins bequeme Bett und mich lässt
15 mein Vater hier versauern.

Es dauert eine Weile, bis mir alles wieder einfällt. Die Sache mit Kim, die Sache mit dem Alten, die Sache mit Aleyna ...

Puh, ich will lieber wieder schlafen. Aber nicht hier.

Ich bin so depri, dass mir die Kraft zum Aufstehen fehlt. Aber die Kraft zum Liegen-
5 bleiben auch. Diese alte Couch hat meinen Körper gründlich zerstört. Ich spüre kein Körperteil, das mir nicht wehtut.

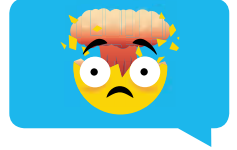
Stöhnend richte ich mich auf. Dann wanke ich in mein Zimmer und werfe mich auf
10 mein Bett. Ich darf das, ich bin dünn.

Weil ich eine Einschlafhilfe brauche, greife ich mir mein Handy. Ein bisschen Daddeln hat noch nie geschadet. Ich schalte das Gerät ein und sehe auf dem Display eine Nachricht
15 von Aleyna. Mit Fotozeichen. Öhö, doch nicht blockiert!

Neugierig und hoffnungsvoll tippe ich auf die Nachricht. Vielleicht will sie sich entschuldigen. Nur weil Kim verrückt geworden
20 ist, muss sie ja nicht auch durchdrehen. Und wenn ich mit Aleyna wieder in Kontakt bin,

steht mir auch ein Türchen zu Kim offen. Ich beginne mich zu entspannen.

Da öffnet sich das Foto. Und mich trifft der Schlag.



Das auf dem Foto bin ich. Auf meinem Schoß sitzt ein Mädchen. Ihre Arme hat sie um meinen Hals geschlungen.

Erst denke ich allen Ernstes, ich alpträume.

5 Dann überlege ich: Wer hat dieses verdammte Fake-Bild gebastelt?

Dann fällt mir ein: Es ist kein Fake-Bild. Es ist ein hundsgemeines, echtes Foto.

Alles blitzt wieder in meinem Kopf auf:

10 Kurz vor Partyende ... Ich warte darauf, dass Patrick endlich kommt ... Ein Mädchen, das ich nicht kenne, hat zu viel getrunken ... Sie torkelt mir entgegen ... verliert das Gleichgewicht ... landet auf meinen Ober-

15 schenkeln ... kreischt ...

Das Ganze hat höchstens zwei Sekunden gedauert. Weil ich sie weggestoßen habe. Dejan hat sie aufgefangen. Ich hätte mich

beinahe übergeben. Ihr Atem war einfach widerlich.

Aber die zwei Sekunden haben offenbar für irgendeinen Dreckskerl gereicht, um dieses Foto zu *machen!*

Erst jetzt lese ich, was Aleya geschrieben hat:

Wenn du wenigstens dieses Foto verhindert hättest! Es wird überall rumgeschickt. Kim heult sich die Augen aus. Sie hat das nicht verdient. Und du hast Kim nicht verdient.

Dieses Foto verhindert? Ich wusste ja noch nicht mal, dass es das Foto gibt!

Und dann *verschickt* der Dreckskerl dieses Foto!

Erst bin ich nur geschockt. Dann trifft mich die Erkenntnis wie ein Hammerschlag: Kim ist gar nicht verrückt geworden. Sie hat sehr wohl einen Grund, mich zu hassen.

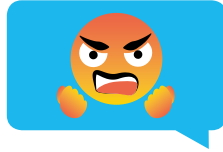
Ich bin erleichtert. Es ist mir lieber so, als wenn mein Mädchen zur Zicke mutiert wäre. Wenn man mir ein Foto geschickt hätte, auf dem sie mit einem anderen Kerl knutscht, hätte ich ... Ich wage gar nicht daran zu denken, was ich getan hätte.

Dann macht die Erleichterung einer tiefen Verzweiflung Platz. Wie soll ich Kim die Wahrheit beweisen?

Es ist anders, als es aussieht.
Es ist anders, als du denkst.
Es ist ...

Es ist großer Mist. Sie wird mir nicht glauben! Ich habe keine Zeugen. Oder doch?

15. Kapitel



Das Mädchen ist eine Zeugin.

Mein Herz veranstaltet einen kleinen Hoffnungs-Trommelwirbel. Aber nur sehr kurz. Denn: Das Mädchen kenne ich nicht.

5 Nicht ihren Namen. Nicht ihre Nummer.

Ich kannte dort überhaupt nur Patrick. Ich schaue das Foto noch mal an. Die Situation ist eindeutig. Könnte man meinen.

10 In mir steigt Wut auf. Das sind ja gleich mehrere Gemeinheiten:

- Ein solches Foto zu schießen.
 - Es zu verschicken und dabei so zu tun, als ob ...
 - Es weiterzusenden, wenn man es gekriegt
- 15 hat.

Meine Wut wird größer. Wenn ich den erwische, der mir das eingebrockt hat!

Und dann die schlimmste Gemeinheit: Dass Kim sich fühlen muss wie eine Lachnummer. Mit Lucky Loser eine Beziehung angefangen und prompt reingefallen!

5 Wäre ich nur nicht mit Patrick auf diese Party gegangen! Da fällt mir ein: Er hätte ja mal fragen können, wie ich die kurze Nacht und die Sozialstunden verkraftet habe. Na ja, passt zu seinem Verhalten in letzter Zeit.

10 Langsam beruhige ich mich: Bestimmt kennt er das Mädchen. Bestimmt kann er mir helfen, die ganze Sache zu klären.

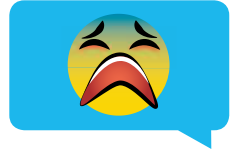
Ich schreibe ihn an. Wenn er wach wird, soll er sich sofort melden. Am liebsten würde 15 ich ihm das Foto weiterleiten, damit er sieht, was er mir mit der Party eingebrockt hat. Aber ich lasse es.

Ich lasse überhaupt alles, ziehe mir die Decke über den Kopf und versuche einzu- 20 schlafen. Aber das Trommelwerk in meiner Brust ist schon wieder höchst aktiv. Wenn

ein Herz so klopft, kann man nicht schlafen. Auch wenn es das ist, was man am liebsten tun würde. Schlafen und an nichts mehr denken. Nicht an das Foto. Nicht an den Fuffi. Schlafen und sich nicht mehr aufregen. Schlafen und ...



16. Kapitel



Ich muss doch eingeschlafen sein, denn irgendwann schlage ich die Augen auf und es ist hell in meinem Zimmer.

Erste Erkenntnis: Mein Vater hat die Roll-
läden hochgezogen.

Zweite Erkenntnis: Mein Vater hat es tatsächlich so leise getan, dass ich nicht wach geworden bin.

Dritte Erkenntnis: Ich sitze in der Falle.
Aber wie!

Ich schaue auf mein Handy und sehe:
Keine Nachricht von Patrick!

Ich schicke ihm eine Sprachnachricht.
Nichts. Ich rufe ihn an. Nichts. Ich hab
keinen Bock mehr und mach das Ding aus.

Ich bin empört. Ich bin wütend. Ich bin verzweifelt. Ich möchte dem Kerl aufs Maul hauen, der das Foto gemacht und in Umlauf